

Mit dem Rad das grenzenlose Europa erkundet

Eine Woche lang unterwegs an Oder und Neiße waren kürzlich rund 30 Mitglieder und Gäste der Fahr- und Wandergruppe Rheine - Hauenhorst unter der Leitung von Anneliese und Günter Netter. Diese beiden Flüsse bilden bekanntlich die Grenze zwischen Deutschland und Polen. Zittau, der Startpunkt der Radtour, liegt im Dreiländereck Polen, Deutschland und Tschechien. Nach 50 Kilometern wurde die Stadt Görlitz erreicht.

Reich geworden sind diese beiden Städte im 13. Jahrhundert durch die Tuchmacher, was heute noch allseits im Stadtbild ersichtlich ist. Ein Stadtführer verstand es, seine Stadt mit Witz und Charme den Gästen aus Rheine näher zu bringen.

Görlitz gilt als eine der schönsten Städte Deutschlands. Sie wurde im Krieg nicht zerstört, so wurden die im Stil der Renaissance erbauten Gebäude über Jahrhunderte erhalten. Markantes Merkmal ist die Gestaltung der Fassaden, die mit Pilastern und Gesimsen ausgeschmückt sind. Am nächsten Tag wurde Bad Muskau angefahren. Der bekannte Fürst-Pückler-Park mit seinem Schloss, eine 800 ha große Anlage auf deutscher und polnischer Seite, war für die Besucher aus Rheine eine wahre Augenweide.

Ein Abstecher zur Spree nach Spremberg stand am dritten Tag auf dem Programm mit einer Besichtigung der „Schwarzen Pumpe“, dem größten und modernsten Braunkohle - Kraftwerk Deutschlands. In den nächsten Tagen schlossen sich an: Forst mit seinem Rosenpark, Eisenhüttenstadt, Frankfurt an der Oder und Guben. Die Ausstellung "Körperwelten" in Guben und ein Wochenmarkt in Polen wurden am letzten Tag der Reise besucht. Sehr schöne, naturbelassene Radwege machten diese Radwanderwoche zu einem Erlebnis, so dass nach insgesamt 350 Kilometern auf dem Sattel nur schweren Herzens Abschied genommen wurde.

